

Dieses Blatt wird den Leuten von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

angezeigt, während es die Post-Monnente am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wochentheil der Dresden bei täglich auftretenden Zeitungen durch unsere Posten überreicht und ausgedient, ex Essen und Montag aus einer Einheit von 20 Pf. bis 20 M. durch entsprechende Sondermarken zu 2 Pf. bis 20 Pf. Bei einzelner Aufstellung durch die Posten ohne Briefporto, im Ausland mit entsprechendem Aufschlag. Nachdruck aller Artikel u. Originalbeiträge nur mit besonderer Genehmigung abweichen. Dasselbe ist gestattet. Rechtliche Sonderanträge werden unterrichtigt: unerlaubte Manifeste werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Zahlung von Entnahmen bis mitternacht 2 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Mitternacht 20 von 11 bis 12 Uhr. Die doppelte Grundgebühr zu 8 Silben zu 10 Pf., Anzahlungen auf den Ursprungsteller zu 10 Pf.; die doppelte Seite zu 10 Pf., als Eingangsseite zu 10 Pf. Die Nummern nach Sonn- und Feiertagen 10 Pf. Grundgebühr zu 10 Pf., auf Preisstelle 40 Pf., 20 Pf. pro Seite auf Preisstelle und als Eingangsseite zu 10 Pf. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorabbestellung. Belegblätter seien 10 Pfennig. Herausgeber: Nr. 11 und 2006. Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

AK&S-Aufzüge sind unsere Spezialität seit 35 Jahren. **Aug. Kühnscherf & Söhne** Dresden-A. Gräfenvorstadt Str. 20.

Br. 202. Siegel: Die Wendung in Russland. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Barbier-Innungstag. Gerichtsverhandlungen. Unten Pauline. Semmering.

Mittwoch, 25. Juli 1906.

Die Wendung in Russland

wird in der deutschen linksliberalen und demokratischen Presse ganz im Sinne der radikalen Parteiblätter beurteilt, ohne jedes Verständnis für die sachlichen Gründe, die mit Notwendigkeit zu einer Auflösung des Reichstums führten. Es lobt sich daher auch gar nicht, diese Ergüsse wiederzugeben, die nur die beiden Schlagwörter "Reaktion" und "neue blutige Unruhen" bis zur Erwähnung wiederholen. Die bekannten Presse äußert sich dagegen grundätzlich zustimmend und erklärt sich im übrigen gegen das Progess, äußert hier und da finanzielle Bedenken und legt, wie es auch in den "Dresdner Nachrichten" geschehen ist, zumal den Hauptnachdruck auf die agrarische Frage: verschiedentlich lautet das Urteil aber auch darin, dass alles von der Stellungnahme des Heeres abhänge. Die "Hamb. R. A." reumässig fügt dahin: "Jeder politisch einsichtige und unvoreingenommene Beurteiler des Managements wird angeben müssen, dass es den Erfordernissen der Situation, die zurzeit in Russland besteht, wie der Würde der Regierung und den Bedürfnissen des Volkes gleichmässig entspricht und sich durch staatsmännisches Maßhalten, sowie durch ruhige Festigkeit auszeichnet. Gegenüber den wütigen Gedanken der Duma und ihren exzentrischen Forderungen berichtet das kaiserliche Manifest wahrhaft wohltuend und dürfte die Sympathie ganz Europas, natürlich mit Ausnahme der demokratischen, revolutionären und gewisser anderer Kreise, sicher gewinnen. Es liegt sich in seinem ersten Teile wie eine schwere Tafel gegen die Duma, und jeder unbefangene Leser wird einräumen müssen, dass die Anschuldigungen, welche das kaiserliche Manifest gegen die Duma erhebt, vollkommen bestreitbar sind. Was darf der Regierung des zarischen Reiches verhindern die Anerkennung nicht verlangen, dass sie ehrlich bemüht gewesen ist, auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens in Russland möglichst und zweckentsprechende Reformen in Vorschlag zu bringen. Wenn die Duma für eine maihvolle und einfache Reform zu haben gewesen wäre, anstatt durch anmaessige Kompetenzabreicherungen, machlose Provokationen und sonstige unsame Egesse jedes erträglichen Zusammensetzen mit der Regierung zwecks allmählicher und sicherer Überleitung Russlands in konstitutionelle Bahnen von vornherein unmöglich zu machen, würde es auf Grund der Vorschläge, welche die russische Regierung der Duma gemacht hat, wohl möglich gewesen sein, das Ziel zu erreichen, das den Russland notwendig gewordenen großen Reformen vernünftigerweise gestellt sein könnte. Die Duma hat aber von allem, was unter den obwaltenden Umständen ihre Freiheit war, das strikte Gegenteil getan. — Die "Köl. R. A." urteilt: "Noch wissen wir nicht, wie das Land sich zu der Auflösung des Reichstums stellen wird. Dem Erfolg, etwa ein Kämpf-Barlament zu bilden, werden die Börsen wohl entgegentreten können, doch auch die Gefahr eines allgemeinen Aufstands besteht, denn seit langer Zeit sind die Revolutionäre am Werk, wiederum, und diesmal besser vorbereitet, zu der Arbeitsteilung im grössten Stil zu greifen. Außerdem dehnt sich die Welle der Bauerunruhen immer weiter aus, und ohne blutige Gewalt scheint man ihrer nicht Herr werden zu können. So wird es für die Entwicklung Russlands von entscheidender Bedeutung, ob das Heer treu bleibt oder verlässt. Berücksicht diese Waffe, so beginnt ein Kampf aller gegen alle. Selbst wenn es gelingt, die Ordnung aufrecht zu erhalten, ist doch nur ein Teil der Frage gelöst, noch dem alten Spruch kann man auf Papieren nicht folgen. Man muss abwarten, was die bisherigen Wehrheitsparteien des Parlaments begonnen werden, die Revolutionäre werden mit verstärktem Eifer ihre Wahlarbeit beginnen und haben in dem Schlagwort: "Mehr Land! ein gewaltiges Agitationsmittel, ob dagegen die gebildeten Klassen sich mit den bisherigen Tätigkeiten der Revolutionäre identifizieren oder neue Bohnen einschlagen wollen, steht noch nicht festen." — Venerkenswert ist endlich, wie sich der bekannte Regierungsrat Rudolf Martin zur Sache auslässt. Er schreibt in der "Augs. R. A." u. a.: "Die Gegenläufe, auf denen die russische Revolution beruht, sind weit größer, als die Gegenläufe, durch die die französische Revolution hervorgerufen worden ist. In Frankreich fehlten die Gegenläufe der Rasse der Nationalität, der Religion fast vollständig. Der Gegenlauf zwischen den ländlichen und städtischen Bevölkerung Frankreichs war nicht annähernd so groß wie in dem heutigen Russland. Während

der bolksjostische griechisch-katholische Mischst noch kaum die Kulturstufe des vorrevolutionären französischen Bauern erreicht hat, macht in allen Teilen des russischen Weltreiches, von Lods bis Wladimir, von Petersburg bis Tiflis, sich bereits der mächtige Arm der zielbewussten internationalen Sozialdemokratie fühlbar. Als Napoleon Bonaparte am 15. Dezember 1799 die berühmte Erklärung abgab: "Die Revolution ist zu Ende", da waren die landwirtschaftlichen Verhältnisse Frankreichs durch die Revolution verbessert und die Urachen der Revolution besiegt. In zehn Jahren werden aber in Russland nicht nur die agrarischen Urachen der Revolution stärker sein als jetzt, sondern auch die Hilfsmittel, durch welche die internationale Sozialdemokratie die Revolution im russischen Reich aufrecht erhält und fördert. Das in der Weltgeschichte nie dagewesene Zusammenwirken des ungebildeten Bauern mit der internationalen, von Jahr zu Jahr anwachsenden Sozialdemokratie garantiert die Jahrzehntelange Dauer der russischen Revolution." — Die "Schles. R. A." bemerkt: "Auch die finanzielle Seite kommt wesentlich in Betracht. Wird es einer nicht parlamentarischen russischen Regierung gelingen, im Ausland noch eine neue Anleihe unterzubringen? Wie das Ausland die Auflösung des Reichstums beurteilt, geht daraus hervor, dass die zum Kurs von 88 Prozent emittierte Milliardenanleihe von 1906 jetzt Sonnabend um 4½ Prozent, nämlich von 88 auf 78,50, gefallen ist."

Das Wyborger Manifest

der Duma-Abgeordneten, das einem Teile der Volksvertretung mitgeteilt wurde, lautet: "An das Volk von den Volksvertretern! Bürger des gesamten Russlands! Durch das vom 8. Juli ist die Reichstums aufgelöst worden. Ihr habt uns zu Eures Vertretern gewählt und uns beweizt, Land und Freiheit zu erlangen. In Erfüllung Eures Auftrages und unerster Pflicht verfahren wir Gelehrte, um dem Volke die Freiheit zu sichern. Wir forderten die Erfüllung der der Verantwortlichkeit boten Wünsche, die, indem sie angekündigt die Gelehrte verleichten, die Freiheit unterordnen. Zu unserer jedoch wollten wir ein Werk erlassen betreffend die Verteilung von Land an die arbeitenden Bauern, nach welchem zu diesem Zwecke Ländereien, die der Krone, der Abgabenverwaltung, den Gütern und den Kirchen gehören, angewiesen werden und die Abgabenteilung von im Prinzip beliblichen Ländereien vorzunommen werden sollte. Die Regierung fand, dass ein solches Werk unzuverlässig sei, und als die Duma nochmals dringend ihren Wunsch betreffend die Abgabenteilung betonte, erzielte die Duma-Auflösung. Die Regierung verkündet, eine neue Duma nach sieben Monaten einzuberufen. Wahrscheinlich monate muss Russland ohne Volksvertretung bleiben, um eine Zeit, wo das Volk am Ende seines Stauns steht, wo Industrie und Handel untergraben sind, wo das gesamte Land von Narren erholt ist, wo das Ministerium endgültig seine Unfähigkeit beweisen hat, den Bedürfnissen des Volkes gerecht zu werden. Sieben Monate wird die Regierung voll Macht handeln und gegen die Volksbewegung anstreiken, um eine jugendliche und dienstbeflissene Duma zu bekommen. Wenn es der Regierung jedoch gelingen sollte, die Volksbewegung vollständig zu unterdrücken, wird jügar keine Duma einberufen. Bürger! Steht für die mit Furcht getreute Freiheit der Volksvertretung und für die Reichstums ein! Nicht einen Tag darf Russland ohne eine Volksvertretung bleiben. Ihr befiehlt die Mittel, um dies zu erlangen. Die Regierung ist nicht bereit, ohne Einverständnis mit der Volksvertretung vom Volke Steuern zu erheben und das Volk zum Militärdienst einzurufen. Dafür seid Ihr jetzt, wo die Regierung die Duma aufgelöst hat, verantwortlich, weder Geld noch Soldaten zu geben. Wenn die Regierung jedoch, um sich Geld zu verschaffen, Anleihen machen sollte, so sind darüber ohne Zustimmung der Volksvertretung gemachte Anleihen ungültig. Das russische Volk wird sie niemals anerkennen und braucht sie nicht zu bezahlen. Gibt also zur Verwendung der Volksvertretung keine Kopeke der Krone und keinen Soldaten der Armee. Seid standhaft in Eurer Regierung! Eurem einzigen unbewaffneten Volkswillen kann keine Macht widerstehen. Bürger! In diesem erzwungenen, doch unumgänglichen Kampfe werden Euer Vertreter mit Euch sein!"

In Petersburg ist bis jetzt auf den Eisenbahnen alles ruhig. Der Verkehr wird sich regelmäßig ab. Blättermeldungen über einen Generalauftand auf den Bahnhöfen sind

falsch. In Petersburg herrscht vollkommenste Ruhe. Nachrichten aus allen Provinzen beweisen, dass die Kunde von der Auflösung des Reichstums in vollster Ruhe hingenommen wurde. Niemand habe bisher Reaktionen stattgefunden.

11 französische Milliarden.

In Frankreich hat man das größte Interesse an den Vorgängen in Russland; es handelt sich nicht mehr um die Sorge für das Wohl und Wehe des Alters, sondern um die Sicherung für das französische Nationalvermögen, welches in Staatswerten allein 11 Milliarden in Russland investiert hat, der Industriewerte nicht zu nennen.

Neue Meuterereien

werden aus Warschau, wie folgt, gemeldet: Meuternde Soldaten von der Artillerie der Artillerie-Bataillon übernahmen nichts das Gebäude des Offiziersclubs im Sommerlager und zündeten es an. Die übernachtenden Offiziere entflohen, nachdrücklich beschworen. An der Bahnbrücke über den Wischischni kam es zu einem Feuergefecht, während ihnen und den verfolgenden Meuterern zwei Offiziere wurden erschossen, mehrere verwundet. Verbergenen Infanterie geschossen es, die Meuterer zu umzingeln und die Ruhe wiederherzustellen.

Die neuesten Meldungen laufen:

Petersburg. Mit Ausnahme der "Rote Wrenja", "Rossa" und "Petersburgskij Wedomost" sind heute alle hiesigen großen politischen Tageszeitungen konfisziert worden.

Petersburg. Im Arbeiterviertel machte sich gegen eine starke Säuberung bemerkbar. Daher wurden sofort die Truppen dort erheblich verstärkt. In der Rendeng ist gegenwärtig eine Truppenmasse von 22 000 Mann konzentriert. Die Bahnlinie werden stark vom Militär bewacht.

Petersburg. Meldung der "P. T. A." Nach einer amtlichen Mitteilung ist nicht über das ganze Dongebiet, sondern nur über den Bezirk Taganrog der Kriegsstand verhängt worden.

Neueste Drahtmeldungen vom 24. Juli.

Moskau. Gestern nachmittag fand bei günstiger Witterung in dem hiesigen Hafen eine Segel- und Rudertregatta statt, veranstaltet von den deutschen und Russischen Kriegsschiffen. Der Kaiser verließ an Bord der "Hamburg" die Kreise. Sobald unternahm der Kaiser einen längeren Spaziergang an Land. Zur Abendstafel waren zahlreiche Seefahrer eingeladen. An Bord alles wohl.

Wolfsburg. Bei der Reichstagss-Eröffnung im Wahlkreis Minden-Höxter-Wolfsburg am 20. Juli stattgefunden hat, wurden insgesamt 14 322 Stimmen abgegeben. In die Stichwahl kommen Herzog, Bürgermeister in Osnabrück (Deutschland), auf den 6318 Stimmen, und Stadtverordneter Osnabrück-Helmershausen (Soz.), auf den 2995 Stimmen entfallen sind.

Köln. (Prin.-Tz.) Für Köln steht ein umfangreicher Streik in Aussicht. Nachdem die hiesigen Dachdeckermeister, die streikende Frankfurter Dachdeckerstellen eingestellt, überhalb wieder einzuladen hatten, als sie Mennius von dem Abschluss des Streiks in Frankfurt erhielten, brach ein partizipativer Streik in den hiesigen Betrieben aus, da die Unabhängigen Wiedereinführung der Frankfurter Kollegen verlangten. Nunmehr beschloss die freie Vereinigung der Arbeitgeber des Dachdecker- und Bauflempner-Gewerbes, falls bis morgen die Arbeit nicht wiederzunehmen ist, über sämtliche Betriebe die Aussperrung zu verhängen. Der Sekretär des Deutschen Arbeitgeberverbands im Baugewerbe erklärte, dass man sich mit den Beschäftigten der Dachdecker und Bauflempner solidarisch erklären. Jedentfalls darfst noch im Laufe dieser Woche die allgemeine Aussperrung für das ganze Baugewerbe proklamiert werden.

Wie in Folge Wolfsbruch und Ueberschwemmung ist die Straße Brüx-Mauern auf der Linie Franzens-

Kunst und Wissenschaft.

* Im Central-Theater hatte gestern die Erstaufführung des letzten Moserischen Schwanzes "Unsere Pauline" ein zahlsreiches, beifallsreudiges Publikum veranlasst. Der im Verein mit Paul R. Lehmann nach bewährter Schablone fabrizierte Familiensitz, über dessen Harmonofonien man ebenso logisch zur Logesordnung übergehen kann wie über die vielen Unvorstellbarkeiten und Unmöglichkeiten seiner Habs, mag in heiterer Sommerszeit gern posieren und der schlaftrigen Verbaunaung gefangenwirken und dem amüsementsbedürftigen Fremdenpublikum willkommen und gelegen sein. Vor allem, da die Aufführung eine so frische, in fast allen Teilen so lebendige und ansprechende ist, dass der Verstand jenen dazu kommt, dem bestreitenden Lachen fröhlich nachzuhinken. Die falsche Pauline, eine aus Verbedienst und Liebe zum Mann sich auf Zeit als Dienstmädchen vermittelnde junge Frau wurde von Prof. Dr. Ostermann mit entzückendem äusserem Ehr und Charme repräsentiert, ihr wirtliches Gegenstück von Fräulein Bötticher mit starker Drottel der Mittel. Auch die Herren Bernoulli (Kreuse), Tredow (Einschärger), Lint (als Wutins) eine brillante Hauptrolle der Komödie des ganzen Schwanzes und Kärtel als Lämmchen waren alleamt auf dem Posten und verdienten sich mit allen übrigen Witwirkenden einen echlichen Weiterlebensfolg. Der alte Moser wurde, wenn er's noch hätte erleben können, in der Direktionstage freundlich schmunzelnd sein Blaetze gegeben haben.

* Die Pariser Straßenjäger. Abenddämmerung breite leichte Glut lässt am Horizont und wirkt in die dunklen Schatten ein ungewisses Licht. Die Mönche, die von der Arbeit kommen, schlendern mit weigenden Schritten durch die Gassen, und die Kinder spielen ihre Spiele. Da hat sich auf einmal eine Menge um einen Straßenjäger gesammelt, der mit lauter Stimme das neueste Couplet singt. Die sentimental Klänge einer Gitarre oder der quiekende Ton einer Geige geben die Belebung an der langenogenen, meist schmerzigen Weise; die Kinder hören zu vielen auf und stellen sich herum, die Mädchen

wiegen sich im Takt und trällern den Refrain mit. Dieses echte Pariser Straßenbild, das eine so merkwürdige Mischung von Leidenschaft und Schwermutter, Melancholie und Grazie enthält, behält wohl jeder Reisende als eine ganz eigentümliche Szene in der Erinnerung.

Und nun sollen auch die alten Straßenjäger verschwinden? Wenigstens hat es den Anschein, als ob man ihnen jetzt viele Schwierigkeiten auf dem Weg legt. So haben die Musikkörper verboten, sich dagegen zur Wehr zu richten, dass die Straßenjäger die Couplets, die bei ihnen einen Ton und mehr kosten, für einige Sous auf der Straße verlaufen, und sie haben einen Beschluß von der Polizei erwartet, dass das streng verboten ist. Außerdem haben die Straßenjäger überhaupt kein Recht, auf den Straßen zu verkehren, sie werden nur gebüsst, und es hängt von den Witten der Polizei ab, dass sie ihrem Verlust nochgehen dürfen. Der Verband der Straßenjäger — denn die herumziehenden Sänger haben so gut ihren Verband wie andere Arbeiter — verlangt nun eine bestimmte Erlaubnis, dass keine Angehörigen an allen Orten, wo sie den Verlust nicht stören, ihrem Gewerbe nachgehen dürfen, und dass sie auch auf Jahrmärkten und bei Volksfesten singen dürfen, was ihnen verboten ist. Dafür wollen sie alle schlechten Elemente aus ihrer Korporation fernhalten. So wird freilich die Romantik des "sahrenden Sängers" stark herabgemindert, aber wir dürfen hoffen, dass Paris die Straßenjäger, die altelein gebürgerte, reizvolle Belebung seiner Stadtkinder nicht verlieren wird.

Die Pariser Polizisten sind tolerant und hören selbst den neuesten Menschen gern, und wenn sie von der Straße vertrieben werden, dann wollen die Sänger sich in die Höhe stürzen, wo ihr Gesang noch lauter erschallen wird, und wo man aus allen Hintergängen ihnen mit Wonne lauschen wird. Das Gewerbe des Straßenjägers ist unter Umständen recht einträglich, und wenn er Glück hat, so kann er an einem Tage 12 bis 18 Arcs verdienen. Auch tut er an seinem Teile eine beläudende Kulturarbeit, denn die Pariser Straßenlieder, die zum Teil wie die Couplets von Bruant und Lanfrois wirkliche Kunstwerke sind, zeichnen sich alle durch eine melodische Kunst und durch witzige, scharfe Beobachtung aus.

Semmering.

Die Ferien haben begonnen — die Freizeit fordert ihre Rechte. Ist es zu verwundern, dass sich da alle in hinauslichen in Gottes freie Natur, die in den engen Straßen der Großstadt wohnen und denen im ganzen Jahre als einziger Ort ins Grüne vielleicht nur die Ausfahrt verfügen, die sie aus dem Fenster heraus in den Hof ihres Väterwviertels werfen, in dem ein verkümmert Baum auf dürrigem Grasfeld seinen Madergeruch zu den Fenstern empfiehlt läuft?

Nicht nur Karne, von freier Luft Genuss, Erholende wollen fort aus den Städten. Auch der arbeitsame Gelehrte, dessen Wohnungen gebaut sind von der Stadtluft, will draußen in den Bergen, in den Wäldern, an der See, seinen gemarteten Nerven Erholung bieten, sich neue Kraft zu neuem, frischen Schaffen holen, und leicht wenn er, von einem gütigen Geschick bevorzugt, in der Vorstadt ein Häuschen sein eigen nennt, in dessen Bergarten er in seinen Muhselnden als Gärtner thalten und wollen kann, selbst wenn er als begeisterter Mann auf seinem Herzenslage lebt, lebt er sich die schöne Gottes-Natur noch besser kennen zu lernen, neue Eindrücke zu sammeln, seine Gesundheit durch frische Wanderungen zu stärken. Wie herlich ist sich dann nach so einer Erholungsreise wieder am heimischen Kaminiener, wie fühlt sich dann die Stunden mit den Erinnerungen an die auf irgend einem schönen Flecken Erde verbrachten Tage!

Hat nicht der Hansatz das Wachtwort dabei zu sprechen, wohin die Sommerfahrt gehen soll, dann tritt eins der vielen Reisebücher, die Erzählung und Empfehlung von Freunds Seite, ja, lebt eine wirkungsvolle Reisedarstellung und — der Geldbeutel an seine Stelle. Unter diesen Geschichtspunkten wählt dieser der erwartende Meer, jener die flotte Luft der Berge oder die ozonhaltenden Wälder eines stillen Tales zu seinem Aufenthalte. Dieser will die Majestät der Alpen aus ihm einnehmende Höhe schauen, jener aber in gefahrloser Wanderschaft die Mutter und Heimat der herzlichen Alpennaturlenken lernen. Nun, hierzu möge der arbeitsame Wanderer, der Melonelessenz, der Erholungsbedürftige und nicht zuletzt der Natur-

Bad Oppeldorf b. Zittau (gen. sächs. Teplitz).

Kaiserbad — Villa Dresdenia,
mit angrenzendem Wandelgang verbunden. Schwetsch, Eisen-,
Moos-, Rinden-, Fichtenadel-, hölzerne Bäder. Dampfheizung.
Gute Karle Schweiz. Elsenquelle. In der Villa freundlich
eingerichtete bezahlbare Zimmer zu mäßigen Preisen. Einlichkeit
Sauerkeit.

H. Walter, Besitzer.

Wiederholende Ausstellung v. Bad Oppeldorf sehr beweisen zu erzielen.

Sommerfrische.

Mittelpunkt der Sächs. Schweiz.
Brockelte und nähere Bauten durch Stadtbaudirektor.

Schweiz. Kurort Escholzmatt

Ländlich schöne alpine Lage. Hotel Kurhaus "Löwen".
100 Betten. Amerikaner vorzüglich. Bergweg, Wald, Gärten, Bäder,
elekt. Licht. Pensionspr. (4 M. ab 1. Bismarckstr. 24). Preisgr.

See- und Solbad Swinemünde.

Ostseebad ersten Ranges.

Bei dem bevorstehenden Saisonwechsel — Anf. August — werden viele Wohnungen frei. Preise erheblich herabgesetzt. Saisonschluss 20. September.

Sommerfrische Bad Ottenstein

Schwarzenberg i. sächs. Erzgeb.

Großer schattiger Garten und Park direkt am Berg Ottenstein mit prächtigen Auslagen gelegen. Perfekte beruhigende u. staubfreie Luft (500 Meter ü. M.) besonders für Bronchialerkrankungen und Sommerfrischler geeignet. Sonnen, Luft, Wasser, Wannen, Moor, Koblenz, Fichtenadel- und sonstige Bäder, Bäckereien, Massagier.

Zimmer von 5 M. Pension von 21 M. an pro Woche.

Gegen übler Mundgeruch,

Sahucardes, entzündliche Zustände des Zahnschlüssels und des Mundes empfiehlt sich als Seiförder alter Zahnlüftungsreger der dankende Gebrauch von **Kalyform-Zahnpaste** in Tabak zu 75 & Verband nach auswärts. Nur echt mit Schnitzmarke "Mutter Anna". Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.



vertrieben
Vereinigte Apotheker aller Art
in Nass u. Hof, Feld u. Garten.

GEBRÜDER KRAEVE,
MANNHEIM.

Zu haben in den meisten Geschäften.

Konkurswaren - Verkauf.

Das Warenlager einer Schlosserei in Freiberg soll freihändig verkauft werden.

Rauhliebhaber wollen sich an das Mitglied des Gläubigerausschusses Herrn Probstf. Mierisch (bei d. Firma Carl Elsner in Freiberg, Burgstraße) wenden, der nähere Auskunft erteilen wird.

Speise-Kartoffeln.

Alle Sorten Speise- und Fabrik-Kartoffeln liefern zu billigen Tagespreisen in Wagon-Lodungen nach allen Stationen E. Böhme, Chemnitz. Postfach Nr. 173.

Goldene Medaille 1905

HEINRICH LANZ

Mannheim.

LOKOMOBILEN, stationär und fahrbar, für

Satt- und Heißdampf

D. R. P.

Bestens bewährt in
Konstruktion,
Ausführung,
Betriebsicherheit
und
geringen Brenn-
materialverbrauch



Filiale: LEIPZIG, Ranstädtersteinweg 2.

Über 16000 Stück verkauft!

—

C. R. Richter,

Amalienstrasse 19, part.
(und Ringstrasse).

Neuheiten

für
hängendes Gasglühlicht
mit bestem Brennersystem.

Moderne Muster

für Gas und elektrisches Licht.

Gaskocher, Gasglühlicht und Glühkörper!
Billigste Preise. Eigene Fabrikation.

Bade-Einrichtungen,

größtes und leistungsfähigstes
Spezialgeschäft.

infolge rießiger Abschlässe Preise ohne
Konkurrenz. Besond. innerhalb Deutschland
in jeder Badeanstalt. Besichtigung kein gestattet.

Otto Graichen,

Dresden-A., Trompeterstraße 8.

II. Quittung

über die für die Ferienkolonien für arme schwächliche Schulfinder vom Juni bis mit 20. Juli 1906 gewährten Beiträge.

Bei **Kgl. Baurat Stadtrat Adam**: R. u. D. Lindemann 200 M. Gust. Ritschen 5 M. J. R. 20 M. Baumeister Löbmann 3 M. Bei **Bürgerschulelehrer O. Augustin**: Gefunden 61 M. Ungeranum 6 M. Berginspektor Leopold 5 M. Blasch 5 M. u. 6 Stück Kinderbenden, Frau Dr. Voeller 10 M. Kommissionär Steinert 10 M. Strohbuffabrikant Wilh. Kronlein 300 Stück garnierte Mädchenbüste. Wöbler, Georg (Rob. Hoffmann & Co.) einen großen Posten Briefpapier. Bei **Justizrat Dr. Felix Bondi**: Frau Landgerichtsrat Justizrat A. Werner 100 M. Privatus Albert Wolf 30 M. Bei **Konrektor Professor Dr. Dünger**: R. W. 10 M. mehrere Lebete des Bettiner Gymnasiums 27 M. Bei **Dr. med. Faust**: Frau von Hengendorff 20 M. C. 2 M. C. 10 M. Bei **Hofrat Dr. med. Gelbe**: Sammlung im Hause des Fal. Ch. Lomé 31 M. Bei **Dr. med. Gmeliner**: Ein Scheiteln mit Schädelplatte 5 M. Bei **Schuldirektor Grützner**: Ungeranum "Neustadt" 20 M. Gottsch. Freund, Volkstrichter a. D. 15 M. Wohltätigkeitsverein "Concordia" 10 M. B. B. B. H. ie 3 M. Lehrer A. Neubert, Oberlehrer H. Bispel, Oberlehrer L. Weigel, Lehrer D. Höfer, Lehrer F. Thiele, Lehrer A. Junke, Lehrer H. Hoffmann, Lehrer B. Schneider, Lehrer A. Weißer, Lehrer C. Schlegel, Lehrer H. Claußner, Lehrer M. Horn, Lehrer G. Niss, Lehrer H. Daniel, Lehrerlehrerlehrer D. Schernal, ie 1 M. Bei **Bürgermeister Hetschel**: E. R. 5 M. C. 10 M. Bei **Hofrat Dr. med. Höbler**: Frau A. Müller 20 M. Frau Rau 20 M. Frau Knap 20 M. Frau W. Weißer 10 M. Frau Henz 10 M. Frau Baumeyer 5 M. Fal. Schönherz 5 M. Rechtsanwalt Lehne 20 M. Bahnamt Torgau 20 M. Bei **Hofrat Dr. med. Krug**: Jakobin von Waldorf 20 M. A. Gethenberger 10 M. Bei **Stadtchurhrat Professor Dr. Lyon**: Alte Lyon 10 M. Bei **Dr. med. Meinert**: Frau von Treslow 100 M. Theodor Mündt 20 M. E. B. 15 M. Oberbaurat Alten 6 M. Bei **Hofrat Dr. med. Ohme**: G. B. Günther 50 M. W. O. Men 50 M. Vogtländer Tägner 20 M. Oberförster Hörmann 5 M. Bei **Kommerzienrat Dr. Reichardt**: Dr. E. R. 50 M. W. M. Sch. 50 M. W. B. In getrennten Gebuden 50 M. Frau Louise Hoffmann 20 M. Frau Knap 20 M. Frau Henz 10 M. Frau Baumeyer 5 M. Bei **Geh. Medizinalrat Dr. R. Schmitz**: Frau Professor Graf 10 M. H. S. 10 M. Bei **Dr. med. Seifert**: Dr. Arth. Straße 30 M. Frau Stadtrat Blauth 30 M. von Sch. 10 M. Roland 1 M. Bei **Geh. Hofrat Dr. Urnab**: Dr. u. G. R. 50 M. W. W. Matz 20 M. In der **Kgl. Hofbuchhandlung (Warnatz & Lehmann)**: Oberlandgerichtsrat Leonhardt 15 M. Ungeranum 15 M. Bei **Weigel & Zeeh**: B. B. 3. 10 M. Bei **Justizrat Dr. E. Wolff**: Th. B. 300 M. E. B. 300 M. C. 10 M. Bei **Stadtsteuerberaterinspektor Wüstner**: Heinrich Wüstner (Döbenbrück) 6 M. Bei **Bürgerschuloberlehrer O. Wolf**: Rentner B. Ludwig 30 M. Toninführer H. Dehme 20 M. Hotelier Simon 5 M. Ungeranum 10 M. Frau Konrad Wende 8 M. Fal. Bönnig 6 M. Fal. Schulz 6 M. Friedheimmeister Günderau 5 M. Lehrerkolleg, der 27. Fal. Sch. 25 M. durch Oberlehrer Wülfleßfeld, Lehrerkolleg, der 27. Fal. Sch. 20 M. durch Lehrer Bobig, Schokoladenfabrik Hartwig & Vogel 37 Dosen Kasas, Strohbuffabrik Eba, Rieg 574 Kästen und Mädchen-Strohküche. Bei **Stadtsteuerberaterinspektor Wüstner**: Heinrich Wüstner (Döbenbrück) 6 M. Rentner Joh. Schmitt 5 M. In der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** (Abteilung Dresden): Oberamtsrichter Dr. Weiß 30 M. Richter Klippen 20 M. Söhne 5 M. Fal. Schulz 6 M. Friedheimmeister Günderau 5 M. Lehrerkolleg, der 27. Fal. Sch. 25 M. durch Oberlehrer Wülfleßfeld, Lehrerkolleg, der 27. Fal. Sch. 20 M. — In der **Sächsische Discont-Bank**: Dr. R. 30 M. Dr. B. 20 M. Oberbaurat Dr. Stürenburg 10 M. R. Weise 10 M. Georg Alter, Architekt, Hochschule, 5 M. Frau venu. Dr. Bösch, G. Tch. ie 3 M. Bei **Basengesell & Comp.**, Stiftung junger Damen Sühne 2 in Sachen B. G. Tch. R. durch Friedensrichter Exner 20 M. Oberbaurat Dr. Stürenburg 10 M. R. Weise 10 M. Georg Alter, Architekt, Hochschule, 5 M. Frau venu. Dr. Bösch, G. Tch. ie 3 M. Bei **Geh. Hofbuchhandlung (Warnatz & Lehmann)**: Eine glückliche Mutter Brillantine seine ursprüngliche Farbe dauernd und so natürlich wie nie wieder, das niemand eine ähnliche Färbung erkennen kann; auch dunkelt sie **rot** zu schönem braun. Erfolg sichere zu.

! Koffer !



echt Rohrplatten, echt Pappe
Rindleder-

Reisetaschen,
Rindleder-
Reise-Necessaires

in allen Preislagen,
sämtliche Reisegepäck,
solide Lederwaren

wegen Aufgabe des Ladens im
Preise bedeut. herabgesetz.
empfiehlt in großer Auswahl

H. Warneck,
Königl. Hoflieferant,
Prager Strasse 36.

14 HP Auto,

2 Zylinder-Benz. Motorwagen,
gepaßt, hochleg. ausgeführt,
mit halbjähriger Fabrikgarantie,
sehr preiswert zu verkaufen.
Auto-Garage, Strasse 9.

Ergrauendes Haar

erhält ohne jede Vorbereitung,
durch einfaches Lieberbürtchen mit
durchaus un häßlicher Birken-
Brillantine seine ursprüngliche
Farbe dauernd und so natürlich
wie nie wieder, das niemand eine ähnliche
Färbung erkennen kann; auch
dunkelt sie **rot** zu schönem braun.
Erfolg sichere zu.

Max Kirchel,
Marienstraße 18.

Schönste

weiße, sammelwelche Haut, ein
junges, reines Gesicht mit rosigem
jugendlichen Aussehen und
blondend schönem Teint erhält
man bei tgl. Gebrauch der echten

Steckenpferd-

Lilienmilch - Seife

v. Germann & Co., Radebeul,
mit Schuhmarke: Steckenpferd.

à St. 50 Pf. bei:

Germann & Co., König Joh. St.

Hermann Koch, Altmarkt 5.

Beigel & Zeeb, Marienstr. 12.

Künkelmann, Am See 56.

G. Künkelmann, Neut. Markt.

G. W. Wöhler, Scheidt, 8.

Arz. Wöhler, Wohlmann, Hauptstr. 22.

Totto Friedl, Friedlstr. 2.

Paul Schwarzkopf, Schloßstr. 13.

Paul Fischer, Christianstr. 26.

W. Pöller, Kreuzberger Platz 10.

W. Köhler, Copellstr. 33.

Al. Bleibtreu, Bleibtreu, St.

Frans Bleibtreu, Bleibtreu, St.

Frans Leichmann, Strel. St. 24.

G. G. Kleverbeck, Frauenth. 2.

Peter's Reich, Margravstr. 26.

Ottokuhnt, Drog. Reichstr. 12.

G. Baumann, König Joh. St. 9.

G. Tschernich, Dürerstr. 94.

R. Denkholt, Amalienstr. 4.

Walchols & Blei, Böhl. St. 1.

G. W. Häbler, Scheffelstr. 8.

sowie in folgenden Apotheken:

Engel-Apotheke, Annenstr. 14.

Sößen-Apotheke, Altmarkt.

Storch-Apotheke, Böhl. St. 36.

Johannes-Apotheke, Div. Böhl.

Adler-Apotheke, Schloßstr.

Hof-Apotheke, Georgentor.

Striesen: Mar. Grüner.

Wolewitz: Schiller-Apotheke.

Laubegast: H. Uhmann.

Wieschen: Ernst Drechsler.

Trachau: Heinrich Werner.

Neues beste

Gaskocher

F. Bernh. Lange, Analiab.

Luft- und Wasserkissen

Inhalierapparate, Spritzan-

Irrigator, Hörrehe

Börsen- und Handelsteu.

Berlin. (Bibl.-Tel.) **Börse.** Die durch die jüngsten politischen Vorgänge in Petersburg veranlaßte Russenderoute, die gegen die Weltbörsen erschütterte, hatte die Berliner Börse viel weniger betroffen als die übrigen Blätter Europas. Dementsprechend war auch heute schon eine Reprise zu erkennen, die durch bedeutende Declinationen im Anschluß an die gefährliche Verordnung begünstigt wurde. Überdies wurde, nochmals nun auch der Reichstag in Rückland aufgelöst worden, ist die negative Tatsache, daß keine beeindruckenden Meldungen vorliegen, in gänzlichem Sinne geboten. Die heutige Börse befand sich daher auf allen Gebieten sehr Tendenz bei stilllem Verkehr. Durch besondere Richtigkeit zeichnete sich der Montanienmarkt aus, dem auch die neueren stimulierenden Meldungen vom beheimateten Boden- und Eisenmarkt zu gute kamen. Hartener ließen 1 Prozent höher ein infolge des glänzenden Quartalsausweises. Boden und Darmunder zogen ½ Prozent an. Lautenthal waren beauftragt, Gehlenfischer unverändert. Von Banknoten waren Darmstädter, Handelsanteile und Schaffhausencher Banknoten ¼ Prozent gestiegen. Deutsche Bank ½, Nationalbank ½ Prozent niedriger. Russische Renten nach schwächerem Beginn erholten. Russenbank um ¾ Prozent niedriger. Von Bonn Prince Henri ½ Prozent schwächer. Meridional und amerikanische Bahnen fehlten. Renten ohne Geschäft. Die Börse schloß im allgemeinen ähnlich fest. Russen nach bestigen Schwankungen wieder schwach. Privatbanken 3½ Prozent. Der heutige Getreidemarkt war wieder völlig geschäftsfrei. Durch die Auslandsmeldungen, die mit Ausnahme von Paris matter waren, veranlaßte eine leichte Abschwächung der Bewertungspreise um 0,25 bis 0,50 Mark. Dezember-Weizen gab 0,75 Mark nach. Roggen behauptet. Die Notierungen für beide Arten waren nominell. Der neue heimische Roggen wird qualitativ allgemein als vorsichtig bezeichnet, der Transport vollzieht sich jedoch vorherhanden noch langsam. Hafer durchweg behauptet, vor Juli auf Declinationen gefragt. Mais findet noch wie vor Feinerlei Interesse. Ein Weltmarkt war amerikanischer Weizen unverändert, russischer Roggen nicht angeboten. Hafer für Berlin unverändert. Mais von der Donau zu unveränderten Preisen zu haben. La Plata-Mais etwas höher gehalten. Der Schluß der Börse war für Getreide unverändert. Rüböl behauptet. — Wetter: Schön; Südwestwind.

Dresdner Börse vom 24. Juli. Die geschäftliche Bewegung an der heutigen Börse stand heute noch völlig unter dem Eindruck der Vorgänge in Rückland; auf fast allen Gebieten machte sich gleimliches Ungebot bemerkbar, das für verschiedene Werte erhebliche Kursabschläge brachte, ohne daß sich immer Nachmer fanden. So blieben Seck mit 200% (- 8%) und Sondermann & Söhne mit 113,50% (- 1%) vergleichsweise ausgeblieben, während Jacobi nur um 73% (- 1%), Lauchhammer um 187% (- 1%), sowie Schönheit zu 267,75% (- 0,25%) aus dem Markt genommen wurden. Schubert & Söhne erhöhten dagegen ihren Geldkurs erfolglos um 1% auf 343,25% (+ 1%). Elektrische Werte handelten man nur in Elektra zu 79,80% (unverändert), wogegen Schreibalben gar nicht ins Geschäft kamen, obgleich Wandebergs Preissturz auf 206% (- 1,50%) eindrücklich war. Bei Brauereien bestimmt sich das Geschäft auf einen geringen Betrag. Riga B zu 41,76% (- 0,80%) und bei den Aktien des Papier- u. Fabrikens auf Häuserbörde, sowie auf Vereinigte Strohschiff zu den geringsten Kursen. Von Banknoten vereinzelten Lübecker Bank zu 113% (ohne Veränderung) und Südb. Bank zu 134,25% (- 1,25%) Wechselwerte. Keramische Werte und diverse Industrieaktien erzielten vergleichbare Notizen in Vorsellanschrift Rosenthal (junge) mit 266,25% (- 1,75%), Friedauer Tonwaren mit 172% (- 4%), Kartonagen-Industrie mit 166% (+ 1%). Dresdner Gardinen mit 213% (- 2%). Bramix mit 188%, sowie Englische Sicherheitsgänsen mit 210%. Porzellanzahl Rosenthal (alte) hielten 3% und Chemnitzer Aktienplättchen 2% ein, doch zeigten sich keine Liebhaber. Heimwirtschaftliche Antigenreien lagen wiederum äußerst still.

Über den Verkehr auf dem Markt für russische Waren an den getätigten Berliner Börse berichtet die "Rat. B." folgendes: Schon nach 11½ Uhr, also eine halbe Stunde vor offiziellem Schlussbeginn, war der Außenmarkt umlagert. Die 4-proc. Anleihe von 1902, welche das hauptsächlichste Kapital der Spekulation in Russen ist, wurde in großen Mengen umgesetzt. Der Kurs legte 3½% unter dem Sonnabend-Schlusskurs ein, nämlich zu etwa 71% ein, erhöhte sich dann bis 71½%. Der erste offizielle Kurs wurde dann nach 12 Uhr in Gegenwart des Staatskommisars wieder etwa 1% niedriger, nämlich mit 70% abgesetzt. Es trat dann eine leichte Erholung bis 71½ ein, dann auf Pariser Depots, die ein neuerliches Rückgang, der 71½ in den zweiten Stunde den Kurs bis 69% drückte. Von einer systematischen Intervention war nichts zu merken. Die Ausstrebungen folgten sich vielmehr, ohne daß ihnen ein künftlicher Widerstand entgegengetragen wurde. Von einer Bahn konnte daher nicht gesprochen werden. Noch wie sie wurde an der heutigen Börse so viel politisiert wie heute. Es überwog die Meinung, daß die getätigten Entwicklungen des Kurses sich als reitende Tat erweisen könnten, wenn sie herausschlägt, daß das Militär in den Hauptstadt-Lagern lokal gebildet ist. Der Duma würden jedenfalls keine Tränen nachgeweint. Auslöschend für die trotzdem eingetretene Basse war die ungünstige Beurteilung der getroffenen Maßnahmen in Paris und London. Räumlich die verurteilende Auslösung des Pariser "Tempo", der als Sprudel der französischen Regierung gilt, wirkte deprimierend, weil man darnach eine starke Verlustswelle von französischen Kapitalisten befürchtete zu müssen glaubte. London meldete ein 10-prozentiges Risiko auf die neuen Stufen von 1900. Das Gros der deutlichen Abgaben auf dem heutigen Platze hatte den Charakter von Verwerthungen, während aus den konzentrierten Kreisen Kaufordens zu den niedrigeren Kurien vorlagen. In der dritten Stunde trat eine Reprise ein, und 4-proc. Russen schlossen etwas sicher, etwa 70%. Im Laufe der Börse war auch das Gericht aufzufallen, daß die Gesamtbewertung die Belebungsfähigkeit von Russen aufzuheben im Begriff stand. Sonst lagen die Kursen kaum anders lautenden Meldungen das Gericht als grundlos bezeichnet.

* Die Nachricht des "Berl. Tag." vom 23. Juli, die Seehandlung habe die Erfahrung abgegeben, daß sie russische Werte als Zembardierunterlagen nicht mehr annehme, wird offiziell als nicht zutreffend erklärt. Eine derartige Erfahrung hat die Seehandlung nicht abgegeben. Sie wird, soweit sie in ihren Zembardierländen Russenwert befreien, die wie bisher unverändert beobachtet. Die Seehandlung hat nur in einigen Fällen für die Erdigung laufender Kredite mit Rückhalt auf die Zusammenziehung des bestehenden Zembard-Unterpandes ihren allgemeinen Bedingungen entsprechend verlangt, für den erbetenen neuen Kredit zunächst anderweitige Unterlagen als Russenwerte zu beschaffen.

* **Dresdner Börse.** Zu unserer kürzlichen Meldung, betrifftend Berichtigung einer Depotsnotiz der Dresdner Bank in Meissen erfahren wir, daß das Institut mit dem Bankhaus Ernst Heydemann in Meissen ein Abkommen getroffen hat, wonach der Kundkreis dieser Firma auf die neuen Geschäftsstelle der Dresdner Bank in Meissen übergeht.

Jacobiwerke zu Meissen. Im Interesse vorliegender Räume lädt das frühere Ausschußmitglied Herr Ingenieur Franz Hochmuth die Mitglieder zu einer Vorbesprechung auf Donnerstag, den 26. d. M., nachmittags 4 Uhr ein, um zu einer von Herrn Hochmuth vorbereiteten außerordentlichen Generalversammlung Stellung zu nehmen.

* **Rosslische Elektricitäts- und Stahlwerke** in Danzig. Ueber die Gesellschaft erichtet die "B. B. B." von gut unterrichteter Seite, daß die Verhandlungen, welche bezwegen der Gesellschaft für die nächsten Jahre neu einzutreten, ein günstiges Resultat erhoffen lassen. Daßungen haben die ersten neuen Monate des laufenden Geschäftsjahres, weil einige zu sehr ungünstigen Bedingungen übernommene Submissions-Objekte aufgearbeitet werden mußten, nach größere Betriebsverluste gebracht. Bei den inzwischen nicht unerheblich erhöhten Betriebspreisen für Stabellen, welche erst jetzt in Erreichung treten, und weil die erwähnten alten ungünstigen Aufträge nunmehr erledigt sind, steht zu eroffnen, daß schon die drei letzten Monate des alten Geschäftsjahres und noch mehr schon das erste Quartal des neuen Geschäftsjahres dessen Nutzen ergeben werden. Die neue Beurteilung hat überdeß bereits manches für die technische Verbesserung des Unternehmens getan. Zuletzt hat die letzte Steigerung in durchaus nicht ausreichender Weise für Betriebsmittel vorgesorgt und wird bei der notwendigen Beschaffung derartig in der einen oder anderen Weise die Mindestwirkung der Aktionäre erforderlich. Hierüber wird in einer vielleicht im Herbst abzuholenden Generalversammlung zu berichten sein. Es ist zu erwarten, daß sich das Unternehmen alldann gedeihlich entwickeln wird, besonders da im Anbetracht der Wichtigkeit beiderseits für Danzig und den ganzen Osten die Hypothekargläubiger ihrerseits eventuell zu neuen Koncessionen bereit erscheinen. (Vermöglich ist die Credithalt für Industrie und Handel in Dresden in Klärung einen größeren Punkt ihres Geschäftes noch in Sicht.)

Zur amerikanischen Bank- und Währungsfrage. Im Auftrag der Newyorker Handelskammer macht juzzeit der bekannte amerikanische Finanzpolitischer Charles A. Conant, der lebensreif aus den Verhandlungen der die meistflächige und gründliche Währungsreform behandelnden Internationalen Währungskonferenz teilgenommen hat, eine Rundrede durch die europäischen Staaten, um in Besprechungen mit den Vertretern der einzelnen Central-Bankenbank Material für die bevorstehenden Beurteilungen in Amerika zu sammeln. Niedrig ist die Bewertungswerte der Bank von Frankreich in Paris, der Bank von England in London und der Österreichisch-Ungarischen Bank in Wien aufzufinden und mit ihnen Rückwärts gehalten hat, wie er nach der "Berl. B." in leichter Weise in Berlin und daß hier mit dem Rückdenken Dr. Koch eingebettet kontert. Er unterscheidet sich aufs genaueste über die Systemunterschiede unserer deutschen Notenbanken, insbesondere über das System unterer Centralbanken, ebenso im Hinblick auf eine mögliche Reform des Notenbankensystems, in den Vereinigten Staaten von Amerika. Auf allen diesen Beurteilungen darf wohl der Schluß gezogen werden, daß man in den Vereinigten Staaten nunmehr mit Eifer an die Aufgabe herangetreten ist, die bestreitigen Neuregelungen zu unterlegen.

* **Musil-Sage**, der Rektor der Newyorker Finanz, ist der Frankfurter Zeitung aufzugeben.

* **Cheimnitzer Schlachtmärkt** vom 23. Juli. Auftrieb: 447 Rinder (und mehr 100 Kühen, 24 Kalben, 226 Kühe, 88 Küllern, 109 Kübel, 500 Schafe, 1411 Schweine, zusammen 2675 Tiere). Gegebeben am vorwissenschaftlichen Hauptschlachtmärkte 88 Rinder, 113 Schafe mehr, dagegen 16 Kübel, 182 Schweine weniger. Unverkauft blieben zurück: 31 Rinder, 37 Schafe, 129 Schweine. Begeht in Markt für 60 Rinder in Schlachtmärkt. Ochsen: 1. vollfleischige ausgemästete Rindshälften bis zu 6 Jahren 78—82, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 74—77, 3. mäßig ausgemästete junge und gut ausgemästete ältere 68—73, 4. gerinnend ausgemästete Kübel 68—72, 5. vollfleischige ausgemästete Kübel Rindshälften Schlachtmärkte 75—78, 6. vollfleischige ausgemästete Rindshälften Schlachtmärkte bis zu 7 Jahren 73—76, 7. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entmoltete jüngere Kühe und Kübel 68—71, 8. maria genährte Kühe und Kübel 64—67, 9. gering genährte Kühe und Kübel 64—67, 10. gering genährte Kühe und Kübel 67—68. Kalven: 1. vollfleischige Rindshälften Schlachtmärkte 72—73, 2. mäßig genährte Kühe und Kübel 67—69. Rinder in ausgeschüttete seimte Qualität —. Scherrings, Küder 68—78. Besetzt in Markt für 50 Kilogramm in Lebend- bzw. Schlachtmärkt. Küder: 1. leistige Mast- (Böhmischmäuse) und alte Saugkübler 40—42, 2. mittlere Mast- und gute Saugkübler 42—45, 3. geringe Saugkübler 30—31, 4. ältere gerinnend Küder (Fleischfeste) —. Schafe: 1. Rindshälften und jüngere Rindshälften 45—46, 2. ältere Rindshälften 30—32, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wollschafe) 35—38. Schweine: 1. vollfleischige der feinsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 67—68 reif, 73—74, 2. ausgeschüttete seimte Qualität, etwa 10 Monate alt —, 3. fleischige 65—66 reif, 70—71, 4. geringe ausgewachsene, sowie Sauen und Schafe 60—64 reif, 65—69. Bei Schweinen verzehren sich die Lebensgemeinschaften unter Gewürzung von 20—25 kg. Taxe für je 1 Schwein, die Schlachtmärkte unter Schenkung eines Schenkens.

Bank-Häuser. Rothschild 4½ Proz. Lombardzinsbank 6½ Proz. Limfesdam 3 Proz. Schiff 3½ Proz. London 3½ Proz. Paris 3 Proz. Petersburg 8 Proz. Wien 4½ Proz.

Leipzig, 24. Juli. —

½% Sofr. Rente 98,80 ½% R. Rödd. Gold 100,50 | Germany 116,— ½% Rödd. Gold 100,50 | Germany 116,—
a. 1885 2½% 93,80 Büschke 96 100,85 Gotha 124,75
a. 52/68 3½% gr. 100,10 Dux-Böd. 2. Br. 100,80 Hartmann 132,60
a. 69 3½% fl. 100,10 Hohen-Brüder 100,— Schönberg 226,75
Lübeck 102,25 Br.-Dug 1. Br. — Sonderm. & Söhne 112,—
Lundrentenbriefe 99,50 Büschke 124,75 Zimmermann 113,90
a. 7. D. Kr. Ant. 174,75 Braunschwp. Ristm. 324,—
Geb. 3½%, Übdr. 93,25 Chemn. Banks. 108,— Soltau 108,—
Rands-Gesellsch. von 1877 101,10 Credit-Sparbank 104,50 Titel & Krüger 118,—
Dresden-Bank 154,75 Braunschwp. B. 104,50
• 1875,79 101,30 Credit-Sparbank 112,50 Cie. 104,50
• 1882 101,30 Elster 124,— Cie. 105,60
• 1888 101,10 Südb. Bank 135,50 Elster 128,—
Deit. Banknot. 86,15 Rödd. Lübeck 98,— Schubert & Söhne 341,—
K. 100% 94,— Hansi. Aug. 112,— F. Schulz 215,50

Wien, 24. Juli. **Schlusskurse der offiziellen Börse.**

½% Japan. Inv. 98,40 ½% Rödd. Gold 100,50 | Germany 116,—
½% Rödd. Böd. 104,75 Büschke 124,75 Gotha 124,75
½% Rödd. Böd. 105,75 Büschke 124,75 Hartmann 132,60
½% Rödd. Böd. 106,80 Büschke 124,75 Schönberg 226,75
½% Rödd. Böd. 107,80 Büschke 124,75 Soltau 108,—
½% Rödd. Böd. 108,80 Büschke 124,75 Titel & Krüger 118,—
½% Rödd. Böd. 109,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 110,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 111,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 112,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 113,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 114,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 115,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 116,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 117,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 118,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 119,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 120,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 121,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 122,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 123,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 124,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 125,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 126,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 127,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 128,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 129,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 130,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 131,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 132,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 133,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 134,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 135,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 136,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 137,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 138,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 139,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 140,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 141,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 142,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 143,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 144,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 145,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 146,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 147,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 148,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 149,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 150,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 151,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 152,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 153,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 154,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 155,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 156,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 157,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 158,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 159,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 160,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 161,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 162,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 163,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 164,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 165,80 Büschke 124,75 Elster 128,—
½% Rödd. Böd. 166,80 Büschke

Dresdner Bankverein

Leipzig
Burgstraße 14
Waisenhausstrasse 21 — Engstrasse 23

Dresden

Chemnitz
Kreuzstrasse 24

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Reserven: Mark 2 800 000

Zweiganstalten:

in Dresden:
Prager Strasse 12: H. Wm. Bassenge & Co.
Kreuzstrasse 1: Sachische Discont-Bank;

in Meißen:
Elbstrasse 14: Meissener Bank

Verzinst zur Zeit

Bareinlagen

bei täglicher Verfügung . . . mit 2½% für
1-monatlicher Kündigung 3% Jahr.
3-monatlicher Kündigung 3½% Jahr.
6-monatlicher Kündigung 4% Jahr.

— in Sachen mindestens
Die Käufe laufen auf Geh., wo keine andere Bezeichnung steht.

Sturzettel der Dresdner Wörte vom 24. Juli 1906.

Die Käufe laufen auf Geh., wo keine andere Bezeichnung steht.

Gießereien und Giebel.

Deutsche Gießerei.

Rödergärtchen 100 m 87.—

do. 100 m 88,50.—

Giebel. Rente 5000 m 87.—

do. 1000 m 87.—

do. 1000 m 87.—

do. 1000 m 87,10.—

do. 1000 m 88,30.—

do. 100 u. 100 m 88,30.—

Giebel. Stahlbau u. Eisen 88,30.—

do. 1852-68 große m 100,00.—

do. 1852-68 kleine m 100,00.—

do. 1857 große m 100,00.—

do. 1857 kleine m 100,00.—

Giebel. Stahlbau 100.—

do. 100 m 102.—

Gante, Dr. 100 m 99,75.—

Gussbaustahl 50 u. 6000m 98.—

do. 1500 m 98,50.—

do. 200 m 98,50.—

do. 1500 m 103.—

do. 1500 m